

Anreize für Feuerwehrdienst schaffen!



JOCHEN THORNS

Stuttgart

Ehre für Feuerwehr, THW und Hilfsorganisationen, Rüffel für die katholische Kirche und Fußballverbände. Das war das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage im Frühjahr 2019 zum so genannten Gemeinwohlatlas. Fast 12 000 Menschen waren damals zu 137 Unternehmen und Organisationen und deren Gemeinwohlbeitrag befragt worden. Das Ergebnis überrascht nicht, denn bereits seit Jahren landet die Feuerwehr beim Ranking, welcher Berufsgruppe am meisten vertraut wird, ganz vorn.

Dennoch: Immer mehr Gemeinden klagen, dass sie keine Feuerwehrleute finden. Die Mitgliederzahl sinkt und damit ist die Einsatzbereitschaft »24/7« oft nicht mehr gegeben. Bundesweit ging die Zahl der Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr allein zwischen 2013 und 2017 (als letzte veröffentlichte Statistik) um mehr als 14 000 zurück; seit dem Jahr 2000 sogar um mehr als 75 700!

Viele Bürgermeister fragen sich, wie sie die kommunale Pflichtaufgabe »Feuerwehr« noch sicherstellen sollen, wenn es immer weniger Feuerwehrleute gibt oder die Tagesalarmverfügbarkeit aufgrund von Berufspendlern und beruflicher Mobilität sinkt. Natürlich könnte die Kommune hauptberufliche Kräfte einstellen (was jedoch gerade bei kleinen Gemeinden weder Sinn macht noch bezahlbar ist), die Kräfte der Kommunalverwaltung zum Feuerwehrdienst »verpflichten« und Werbeaktionen zur Mitarbeit in der Freiwilligen Feuerwehr durchführen. Auch die Zusammenlegung von Ortsfeuerwehren kann die Leistungsfähigkeit einer Feuerwehr erhöhen. Keine Lösung ist die deutliche Verlängerung der Hilfsfrist, damit dann ein (hauptberuflich unterstütztes) Netz von Stützpunktfeuerwehren zum Einsatz im ganzen Landkreis kommt. An der Qualität der Feuerwehr darf nicht gespart werden!

Wissen Sie, was Grömitz, List auf Sylt, Burg/Dithmarschen, Friedrichstadt und Schashagen (alle Schleswig-Holstein) gemeinsam haben? Genau, es handelt sich um Pflichtfeuerwehren. Da die Anzahl der ehrenamtlich tätigen Feuerwehrangehörigen nicht mehr ausreichte, mussten die Kommunen Einwohner zum Feuerwehrdienst verpflichten. Ende 2018 wurde dies in Grömitz beschlossen, 2019 im nahen Schashagen. Auch dies ist ein Weg, um den Personalstand zu erhöhen. Es stellt sich jedoch die Frage: notwendiges Übel oder Chance zur langfristigen Personalgewinnung?

Hierauf wird es sicherlich keine befriedigende Antwort geben können. Immer wieder wird von den Dienstverpflichteten berichtet, dass »Feuerwehr nichts für sie sei«. Sonst wäre man ja bereits in die Freiwillige Feuerwehr eingetreten. Es klingt so ein bisschen nach dem bekannten St.-Florians-Spruch: »Heiliger Sankt Florian, verschon' mein Haus, zünd' and're an!«. Bei aller Kritik an einer Pflichtfeuerwehr kann sie aber auch eine große Chance sein. Die mediale Aufmerksamkeit im Rahmen des Pflichtfeuerwehrbeschlusses hat der Feuerwehr Grömitz nach Medienberichten mehrere Dutzend neue freiwillige Feuerwehrleute beschert, nachdem zuvor alle Werbeaktionen nur wenig gebracht hatten. In anderen Orten konnte die Pflichtfeuerwehrzeit zum Neuaufbau einer Freiwilligen Feuerwehr genutzt werden. Und gerade bei Gesprächen mit Angehörigen einer Pflichtfeuerwehr spürt man oft keine negative Stimmung, sondern Stolz und Freude an der Feuerwehrarbeit!

Die Zukunftsaufgabe für Politik, Verwaltung und Feuerwehrführung ist es, auch künftig für leistungsfähige Feuerwehren zu sorgen! Dazu gehört nicht nur eine gute Ausstattung, sondern vor allem auch die langfristige Förderung des »Ehrenamtes Feuerwehr«! Möglichst bundesweit muss ein Anreizsystem geschaffen werden, warum es sich lohnt, der Feuerwehr beizutreten. Dies kann vor allem auch in der Anrechnung von Rentenpunkten für Feuerwehrangehörige in der gesetzlichen Rentenversicherung sein. Hier sollten alle Verantwortlichen ansetzen!

Dass die derzeitigen Pflichtfeuerwehren alle in Schleswig-Holstein liegen, bedeutet übrigens nicht, dass sich dort keine ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen finden. Denn landesweit stieg die Zahl der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen dort sogar wieder an! Auch durch Anreize ...